

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel.

24. Januar 1880.

Nr. 4.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.

Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die Neubefestigung der Ostgrenze Frankreichs zwischen Vogesen und Jura. (Fortsetzung.) — Der Truppenzusammenzug der I. Division. (Fortsetzung.) — B. Renard: Précis de l'histoire militaire de l'antiquité. — M. v. Brunner: Ueber die Anwendung des Infanteriespatens und die mit demselben auszuführenden flüchtigen Befestigungen. — Eidgenossenschaft: Ernennungen, Versetzungen und Entlassungen. Kaufmännische Unteroffiziersgesellschaft. † Oberstlieutenant Konrad Jeker. — Ausland: Oesterreich: Dekorirung eines Feldwebels. Mission in Persien. Italien: Neue Fortifikationen um Placenza herum. — Verschiedenes: Die strategischen Eisenbahnlinien Frankreichs. Charakteristische Anekdoten vom General Bletten.

Die Neubefestigung der Ostgrenze Frankreichs zwischen Vogesen und Jura.

(Schluß.)

Wie nirgends so gut, sind in Frankreich die Hauptstraßen und Chaussées trefflich unterhalten, besonders die Routes nationales und Routes départementales. Kilometer- und sogar Hektometer-Steine sagen dem Wanderer jederzeit, wie weit er noch von seinem Ziele entfernt sei, und dienen als ebenso viele Wegweiser. Hingegen bei den chemins vicinaux hat man besonders bei dem Durchgange durch Dörfer gut Acht zu geben, sonst geräth man auf einen falschen Weg, den man dann erst als einen solchen am Ausgange des Dorfes erkennt. So war auch ich im Zweifel, welche von dreien Straßen ich im Dorfe Charmont einschlagen sollte. Ein Bauer, der in Blouje und Hipfellaube mit majestätischer Ruhe vor seiner Tenne stand, mochte meinen Zweifel wahrgenommen haben und wies mich auf den richtigen Weg. „Tu te perdras, il te faudra toujours passer par les bois jusqu'à Héricourt“, sagte er.

So gelangte ich an den östlichen Ausgang des Dorfes Bethoncourt; von hier dem Rande des Höhenzuges folgend, konnte ich mit Muße sowohl die Form des Thalgrundes mit der sich viel verzweigenden Lysaine, als auch die gegenüberliegenden Höhenzüge beobachten.

Die Lysaine ist kein großes fließendes Gewässer, aber aus Mangel an Gefäll macht sie den größten Theil des Thalgrundes sumpfig. In der dreitägigen Schlacht (15.—17. Januar 1871), die sich hier abspielte, war der Fluß jedoch überfroren, für Pferde und Wagen jedoch mag er immerhin ein Hinderniß gewesen sein; wenigstens versuchten ihn die Franzosen nur mittelst der Brücken bei Bethon-

court, Bussurel und Héricourt zu überschreiten, was ihnen bekanntlich nicht gelang. Ganz im Walde versteckt, fand ich hier jetzt noch mehrere Geschützemplacements, theilweise noch gut erhalten. Gegen den Bahnhof von Héricourt niedersteigend, sahen wir nun deutlicher uns gegenüber auf der nördlichen Seite der Thalmulde, welche die Straße und Eisenbahn Héricourt-Belfort durchziehen, die Befestigung auf dem Gipfel des Mont-Baudois.

Es ist Abend, suchen wir eine Herberge in der Stadt Héricourt. Mochte mich mein deutscher Accent als einen spionirenden „Preußen“ verrathen haben, im ersten Hôtel hatte man nicht genug Platz für mich (was ich später als Unwahrheit entbedte), in einem zweiten wurde ich jedoch gut aufgenommen. Man verlangte von mir Papiere, ich gab meine Legitimationskarte, dies genügte.

Héricourt liegt ganz im Grunde des Thaies der Lysaine, wo sich dasselbe plötzlich nach beiden Seiten zu einer Mulde erweitert und von der direkten Straße Belfort-l'Isle-Besançon durchkreuzt wird. Hier in der Ebene schlugen unsere Vorfahren ein Burgunderheer (1474) und eroberten die Stadt Héricourt.

Den folgenden Morgen gehen wir gegen Luze, längs dem Fuße des Mont-Baudois und blicken von hier aus noch einmal zurück auf Héricourt und Umgebung. In Héricourt befand sich 1871 das Centrum Werders und wies, gestützt auf die Höhen des Mont-Baudois und oberhalb des Bahnhofes Héricourt, alle Angriffe der Franzosen zurück. Welchen Werth diese wichtige Position für General Werder hatte, ist leicht zu ersehen; über Héricourt führt die kürzeste Straße von Besançon nach Belfort. Mit dieser läuft von Héricourt in nordöstlicher Richtung parallel die Bahn in der Thaleinfenkung, welche sich gegen Belfort hinzieht. Von den erwähnten Höhen aus konnten alle Zugänge